



Ostfrieslandwappen - 1626 von Graf Rudolf Christian eingeführt mit Wappen Cirksena, tom Brok, Manslagt, Ukena, Attena und Omken



Wappen des Heimat- und Kulturvereins. Häuptling Ewo van Jemgum 1587, Original in der Ludgeri-Kirche in Norden

Unsere Heimat Unterems

Neues aus Jemgum und der Region
Heimat- und Kulturverein Jemgum e.V.

info@heimat-und-kulturverein-jemgum.de

Nr. 25 - März 2024

2024-1

Inhalt Jemgum

Heimat- und Kulturverein	2
Mühlenverein Jemgum	5
Ditzum Speckendicken - Verkehrsverein ...	6
Erinnern - Gedenken - Gegenhalten	6
Ende des Jemgumer Posaunenchores ...	9
Ende für Baptistengemeinde Verlaat	10
VHS-Kurse in Jemgum	9
Herr Peters un sien Butler	10
Vom Kuhstall aufs Rote Sofa	11
Neu in Jemgum: Innovation-Praxis, COG ..	11
Fischer: Zukunftsbündnis	12
Verknobelung bei Boreas u. Spenden ..	12
Gute Laune im Möbelhaus	13
Neues aus dem Rathaus	13
Feuerwehren: Ehrungen	14
Ziegeleimuseum in Midlum	15
Jhs. Vienna neuer VOST-Vorsitzender	16
Bürgerhaus-Eröffnung	17
Wasserstoffspeicher	19
Ortsvorsteherin in Pogum	19
SV „Ems“	20
20 Jahre Bauunternehmen Dannen	21
Eisbaden in Soltborg	21
Frauenchor sucht Sängerinnen	22

Historie/Ahnenforschung

Geschichte – Funde – Hinweise

Cartoon: Landschaftsentwicklung	23
Foto von Kapellmeister Georg Behrends ..	23
Aalderks: Wo früher Pferde wieherten ...	24
Emsbad in Jemgum	26
Der Vogelsangplatz in Weener	27
Apotheker Stentrup in Schömborg ..	28
Freie Handwerker-Innung in Jemgum ...	29
Neue Straßennamen 1963-68 ..	30
Meteor von Marienchor RZ 5.11.1928 ...	31
Feuerwehr-Auto ab 1937 in Ditzum	32

Vorwort

Leider werden Klimawandel und Erderwärmung immer mit statistischen Durchschnittstemperaturen angegeben. Dass es bei uns statt warm nur lausig kalt ist, scheint eine lokale Ausnahme zu sein. Mein Maßstab sind die jeweils im Jahr gefahrenen Fahrradkilometer, da ich eigentlich nur Schönwetterfahrer bin. In diesem Jahr sind es bisher nur 194 km, wobei auch schon Fahrten dabei sind, wo das Thermometer unter 10° C anzeigte. 2023 waren es sogar nur 164 km. 2022 waren es 251 km und 2021 sogar 268 km, was dafür spricht, dass es draußen bereits viel angenehmer war und davor waren es 2020 bis Ende März schon 453 km und 2019 355 km. Auf jeden Fall ist mit dem Klimawandel wohl kein schöneres bzw. wärmeres Wetter verbunden, sondern man hat eher unter lokalen Abweichungen vom Mittelwert zu leiden. In diesem UHU finden sich als Leser-Reaktion auf den Bericht zum Geiger und Konzertmeister Georg Behrends (UHU 15, 2021, S. 29) jetzt Fotos dieses dereinst bekannten Jemgumers und seiner Eltern. Wichtig für die weitere Forschung ist der neue Hinweis, dass Georg A. Behrends Kapellmeister am russischen Zarenhof (St. Petersburg) war. G. Kronsweide

Jemgum

Heimat- u. Kulturverein

Jubiläum im Sielhus



Im Veranstaltungskalender ist es nicht hervorgehoben. Der Heimat- und Kulturverein Jemgum kann aber in diesem Jahr wiederum ein 30jähriges Jubiläum begehen. So lange nämlich bewirtschaftet der Verein die Gaststätte Sielhus in Jemgum. Und damit gehen der Verein und das Gebäude mit einer besonderen Leistung in die Annalen ein. Denn eine so lange kontinuierliche Bewirtschaftung aus einer Hand ist eher die Ausnahme. Somit hat auch die Sielacht Rheiderland als Gebäudeeigentümerin bei der Pachtübergabe zum 1.1.1994 einen guten Griff getan, so dass eine Verbindung von Tradition und Kultur der Dorfgemeinschaft und einem aussterbenden Wirtschaftszweig eine Chance gegeben hat.



Die Vorsitzende Monika Berndt

Wohl eher intuitiv hat die Vereinsvorsitzende Monika Berndt in der grenzübergreifenden Reihe zum Thema „Gesichter des Ehrenamts“ ein Interview gegeben und dabei besonders auf die Veranstaltungen rund ums Sielhus, auf die Homepage und unsere Veröffentlichungen hingewiesen. Der Link führt zum Interview: <https://www.youtube.com/watch?v=zWfUXJpYqYA>
Inhaltlich führte Monika Berndt nach



Die an der Reihe „Gesichter des Ehrenamts“ beteiligten Institutionen werden kurz vor dem Youtube-Interview eingeblendet.

der Vorstellung folgendes aus:

„Mein Name ist Monika Berndt. Wir sind hier in Jemgum beim Heimat- und Kulturverein, in dem ich 2017 schon nach kurzer Mitgliedschaft zur Vorsitzenden gewählt worden bin, nachdem Helmut Kaput aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr weitermachen wollte und ich für den Bestand des schönen Hauses und Vereins einen Beitrag leisten wollte. In unserm Verein finden traditionelle Nachmittage in Form von z. B. Puffert und Peern- und Speckendicken-Essen statt, was unsere Besucher von früher her kennen.

Wir veranstalten auch musikalische Auftritte sonntagmorgens beim Fröhschoppen oder als Open Air-Konzerte. Zudem gibt es Lesungen und Ausstellungen. In guter Erinnerung habe ich noch den erst kürzlich durchgeführten „Eisnachmittag“ als tolle Veranstaltung mit ganz vielen zufriedenen Gästen, wobei auch das Wetter mitspielte, so dass draußen noch Tische aufgestellt wurden. Das war wirklich ein sehr schöner Nachmittag.

Dann bringt unser Vereinsgründer und Dorfchronist den Newsletter „UHU“ heraus, dessen Ausgaben ab 2018 im Internet über unsere Homepage

abgerufen werden können. In dieser vierteljährlichen Ausgabe berichtet er über die Geschehnisse des vergangenen Zeitraums, darunter auch historische Aspekte und Funde. Dann gibt es noch die jährlich erscheinende seit 1990 existierende 60seitige historische Informationsschrift „dit un dat“, die sich in den letzten Jahren pro Heft einem Schwerpunktthema annimmt. In beiden Publikationen spielen auch die Ahnenforschung und der Werdegang der Dörfer in der Gemeinde eine Rolle. Wir bemühen uns damit, das Dorf zu beleben, die Dorfgemeinschaft zu stärken und zu erhalten und den Einwohnern, Gästen und Besuchern auch etwas zu bieten, zumal auch viele ältere Leute zu uns kommen und die Gemeinschaft suchen. Da sich viele kennen, haben sie einen schönen Nachmittag und können zusammen Kaffee trinken oder eine Veranstaltung besuchen. Eine Verbindung des Vereins zu den Niederlanden besteht leider nicht mehr. Es gab früher einmal einen niederländischen Kreis, der sich hier im Sielhus getroffen hat. Aber das ist schon lange her. Das gibt es jetzt leider nicht mehr.

Das Rheiderland ist eine natürliche und wunderschöne Region mit einem ganz besonderen „Flair“.

Meine Botschaft an die niederländischen Vereine ist, dass man mit vielfältigen Aktivitäten ein Dorf beleben und die Dorfgemeinschaft stärken kann, wobei auch die neue Medien wie z. B. ein Newsletter im Internet zur Verbreitung von Nachrichten und Neuigkeiten eine Rolle spielen können. Das ist eigentlich eine ganz schöne Sache.“



Kleines Posaunenkonzert in der Kirche. Foto: H. Kuper, RZ 5.1.).

Neujahrsspaziergang

Der Quartalsrückblick beginnt mit dem Neujahrsspaziergang (RZ 5.1.), der etwa zwanzig Besucher anlockte und unter der Leitung von Monika Berndt während der Dämmerstunde in die Kirche, zur Mühle und zurück zum Sielhus führte. In der Kirche brachte der Posaunenchor weihnachtliche Melodien zu Gehör, womit quasi ein „Abschiedskonzert“ verbunden wurde, weil sich der Chor nach 60 Jahren auflösen wird. Begleitet und ergänzt wurden die Posaunisten durch „Biber und Heere“ (Gitarre und Keyboard) mit plattdeutschen Heimatklängen. Den Abschluss bildete ein „gemütliches Beisammensein im Sielhus bei Kerzenschein, hei-



Das „Delikatessenteam“ mit Herma Spekker, Wilma Plöger, Lore Briesse, Renate Oltrop, Herma Theile und „Chefin“ Klara Kaput Foto: H. Kuper, RZ 5.1.).

ßem Tee, dampfendem Kaffee sowie knusprigen Rullerkes und anderen ostfriesischen Silvester-Leckereien“. Dabei wurde das neue Jahresprogramm für 2024 verteilt, das auch auf der Homepage einsehbar ist (nach Hinrich Kuper, RZ 5.1.2024).



„Hüttenjause“

Nach dem Speckendicken-Essen am 21. Januar folgte am 11. Februar eine erste „Hüttenjause“ mit zahlreichen alpenländischen Spezialitäten, die der volkstümliche Sänger „Sanny“ aus Tichelwarf bei vollbesetzten Tischen musikalisch begleitete (RZ 10.2.2024). Die Gäste aus dem Rheider- und Emsland sowie Leer und Ihrhove kamen voll auf ihre Kosten.



Im Dirndl zur Hüttenjause. Klara Kaput und Monika Berndt. Fotos: H. Kuper, RZ 13.2.

Romantiktour - Mit dem Nachtwächter unterwegs

Zum historischen Streifzug durch Jemgum fanden sich unterm abendlichen Sternenhimmel zahlreiche Gäste ein, die einen informativen und abwechslungsreichen Abend in kalter Nachtluft erlebten. Informationen gab „Nachtwächter“ Peter Pfaff u.a. zu Sielhus, Waage, alter Schule, Kirche und Mühle. Wieder dabei waren die Tanzgruppe „Galliarde“ aus Leer sowie als „lebende Dekoration“ Mitglieder der Gruppe „Eenfach Lüh un Handwarkers“, mit deren Namen die historische Grundstruktur des Dorfes treffend charakterisiert wurde (nach J. - G. Berents, RZ 19.3.2024). G. Kronsweide



„Spielmann“ Hotte Schmiegelt, „Hellebardenträger“ Wolfgang Padeken und „Nachtwächter“ Peter Pfaff führten durch das Dorf. Für Feuerzauber sorgte Leonie Büscher. Fotos J.-G. Berents.



Mühlenverein Speckendicken

Zum Jahresausklang präsentierte sich am Silvestertag ein gutgelauntes Team vom Jemgumer Mühlenverein (v.l. Rita Strecker, Ingrid Müller, Antje Blümel, Ines Süßen und Maya-Sophie Blümel) und servierte im Mühlen-Café Speckendicken als Leckerbissen zum Essen und Mitnehmen. Foto RZ 3.1.2024.

Frühlingsfest

Am 17. März veranstaltete der Mühlenverein von 11-16 Uhr ein Frühlingsfest mit österlichen Angeboten. Hauptattraktion für die Kinder war das Osterkörbchen-Basteln und anschließende Ostereier- und Süßigkeiten-Suchen. Im Mühlen-Café gab es Kuchen und warme Getränke, weitere Leckerbissen



Die Ausbeute der Eiersuche wurde akribisch inspiziert, ergänzt und getauscht. Vielleicht wurde auch das „Eierbicken“ ausprobiert.



Der Eiersuche ging ein eifriges Basteln voraus. Fotos: B. Wolters, RZ 22.3.2024



Für die Osterdekoration gab es viele Auswahlmöglichkeiten.

gab es an den Ständen. Hobby- und Handwerkskünstler boten Kunstwerke zur Ergänzung der Osterdekoration an (nach B. Wolters, RZ 22.3.2024).

G. Kronsweide



Die Ditzumer Frauen freuten sich auf die Besucher. Foto H. Szyska, RZ 6.1.2024.

Speckendicken

Im Haus der reformierten Kirchengemeinde in Ditzum begannen die Vorbereitungen zum Speckendickenbacken bereits um 9 Uhr am 29. Dezember. Das Frauensextett startete mit fröhlichen Gesichtern in den Tag und servierte anderthalb Stunden später im Gemeindegesaal ihre Leckereien „am laufenden Band“ (nach H. Kuper, RZ 3.1.2024).

G. Kronsweide

Verkehrsverein

Unter der Schlagzeile „Charme bewahren mit Bestandspflege“ wurden die Tourismus-Maßnahmen des Verkehrsvereins Ems-Dollart vorgestellt. Die Vorsitzende Annegret Bommelmann stellte in einem Neujahresgespräch im Müllerhaus in Ditzum den Vertretern der Ratsfraktionen dazu einen Katalog kleiner Maßnahmen vor. Sie stellte die Pflege des Bestehenden in den Vordergrund, wozu auch der Erhalt des Vorhandenen gehört. Dazu darf an dieser Stelle an das Drama des Abrisses der Alten Apotheke und des Saals vom Jemgumer Hof erinnert werden. Zu den kleinen Maßnahmen zählte



Mühle und Müllerhaus in Ditzum. Foto H. Szyska, RZ 6.1.2024.

sie auch die Entfernung des Schafskots von den Deichverteidigungswegen bzw. den Einsatz von mobilen Zäunen dafür. Für dieses Themenfeld sah auch SPD-Fraktionskollege Helmut Plöger Handlungsbedarf und forderte mehr Flexibilität in der Umsetzung der touristischen Möglichkeiten. Der Erfolg lässt sich an den Übernachtungszahlen für 2022 ablesen: Bei Spitzenreiter Jemgum waren es 125 000 Übernachtungen, in Weener 43 000 und in Bunde 33 000. Dabei sind allerdings die 50 000 Übernachtungen in Wohnmobilen in Jemgum enthalten. Weener zählte auf dem Sektor 17 000 und Bunde 8 000 Übernachtungen. Die touristischen Umsätze in Jemgum wurden mit 14,6 Millionen Euro angegeben (nach H. Szyska, RZ 6.1.2024).

G. Kronsweide

Erinnern - Gedenken - Gegenhalten

Vergiftetes Denken

In einem Dialog-Vortrag am 4. Februar in der Kunstscheune in Jemgumgäste stellten Wolfgang Kellner und



Iris Gess, Jörg. W. Rademacher, Wolfgang Kellner und Wulf Espeloer in der Kunst-scheune. Foto: H. Kuper, RZ 7.2.2024.

Jörg Rademacher die „Vergiftung“ von Sprache und Denken in ihrem Vortrag zur Diskussion. Die Gastgeberin Iris Gess konnte 67 Besucher in der Kunst-scheune begrüßen. Die Veranstaltung setzte die aktuelle Spurensuche nach Denkweisen der wilhelminisch-nationalsozialistischen Ideologie in den Mittelpunkt ihrer Inszenierung. Angesprochen wurden seit dem 19. Jahrhundert in den Sprachgebrauch eingeführte „toxische“ Vokabeln, aufkeimender Antisemitismus und rassenideologische Vorurteile. An Textbeispielen des in Leer geborenen Naturwissenschaftlers, Naturphilosophen, Eugenikers und Rassenwahn-Vordenkers Bernhard Bavink trug Wulf Espeloer in der szenischen Lesung die Rolle des „Herrn Bavink“ vor. Wolfgang Kellner hat dessen Wirken im Nationalsozialismus in seinem 2021 erschienen Buch „Vergiftetes Denken“ kritisch nachgezeichnet (nach H. Kuper, RZ 7.2.2024).

Gedenken in Bunde

Am 12. März gedachten 50 Bunder Bürger den ermordeten Juden aus ihrer Gemeinde, die ihre Heimat am 21. März 1940 verlassen mussten. In den Mittelpunkt stellte Theus Graalman vom Arbeitskreis „Erinnerung jüdischer Bürgerinnen und Bürger Bunde“ dabei das Schicksal von Friederike Issen geb. Hess (1885-1943). Trotz der Flucht nach Groningen wurde die Familie in den Niederlanden verhaftet und über Westerbork auf andere Konzentrationslager verteilt. Immerhin überlebten die Söhne Jacob, Heinz und die Tochter Ruth. Der altreformierte Pastor Christoph Heikens bedauerte das derzeitige Wiederaufleben des Antisemitismus und wandte sich gegen das Leugnen und Verdrängen. Bürgermeister Uwe Sap betonte, dass „Demokratie mühsam“ ist und plädierte dafür, sich einzubringen und rechtsradikalen Tätern keinen Platz zu geben. Nach Verlesung der Namen der ermordeten Bunder Juden und einer Kranzniederlegung sprach der inzwischen 99jährige Albrecht Weinberg das jüdische Totengebet, das Kaddisch. Musikalisch wurde die Gedenkveranstaltung von den Blasmusikern Bennet u. Lucian Frey sowie Wietje Kempen begleitet (nach J.G. Berents, RZ 14.3.2024).



Theus Graalman, Albrecht Weinberg mit Gerda Dänekas beim Kaddisch und die Musiker Bennet und Lucian Frey sowie Wietje Kempen. Fotos: J. G. Berents, RZ 14.3.2024.



Fast tausend engagierte Rheiderländer zeigten ihre Haltung für Demokratie und gegen Rechts-
extremismus und Rassenhetze. Foto G. Kronsweide. Foto unten: RZ 12.2. Die Jugendräte.

Rheiderland für Demokratie

Am 10. Februar fanden sich unter dem Motto „Wir im Rheiderland gemeinsam für Vielfalt und Demokratie“ über 700 Rheiderländer, darunter Vertreter von mehr als 60 Vereinen, Verbänden, Gruppierungen und Parteien auf dem Vogelsangplatz in Weener ein, um mit ihrer Präsenz für Demokratie und Vielfalt zu demonstrieren. Als Veranstalter trat das „Bündnis für Demokratie“ vertreten durch die drei Bürgermeister des Rheiderlandes auf. Als Moderator auf der Rednerbühne fungierte der Chefredakteur der Rheiderland Zeitung Kai-Uwe Hanken. Zu Wort kamen: Ferdinand Reit, Ehrenvorsitzender der DLRG-Ortsgruppe Weener („Wer Menschen liebt, hat keinen Platz für Hass und Hetze“), Pastorin Anne Ulferts als Mitglied des evangelisch reformierten Synodalverbandes Rheiderland („Wir können nicht länger schweigen“), Bürgermeister Heiko Abbas, Weener („Die geistigen Brandstifter sind wieder da“), Uwe Sap, Bunde („Die Würde des Menschen ist unantastbar. Wir werden das Grundgesetz gegen seine Feinde verteidigen“) und Hans-Peter Heikens, Jemgum („Wir sind die demo-

kratische Mitte der Gesellschaft. Wir reichen den Menschen die Hand und drohen nicht mit der Faust.“) sowie die Holthuser Pastorin Jana Metelerkamp als Vertreterin des ökonomischen Arbeitskreises zum Gedenken an den 27. Januar (Befreiung von Auschwitz durch sowjetische Soldaten). Sie betonte „Geschichtsvergessenheit der Rechtsextremen ist unerträglich. Wir dürfen nicht wegschauen“. Den Schlusspunkt setzten Mitglieder der Jugendräte von Weener und Bunde, indem sie gesammelte Statements vortrugen. Musiker Sebastian Kromminga begleitete die Kundgebung mit seiner Gitarre. Viele Besucher hatten zahlreiche selbstgestaltete Schilder mitgebracht, auf denen sie ihre Haltung deutlich zum Ausdruck brachten. Moderator Kai-Uwe Hanken beschloss die Zusammenkunft mit „Das war nur der Anfang“. Auch die Redner waren der Meinung, dass die Kundgebung nur der Auftakt für ein Bündnis gegen Rechtsextremismus sein könne. Auf jeden Fall wird es notwendig sein, die Augen und Ohren offen zu halten und sich weiterhin zu den angesprochenen Themen zu positionieren (nach RZ 9., 12. u. 15.2.2024). G. Kronsweide



Damit die Erinnerung nicht verblasst

Den Kampf für Demokratie und gegen die lauernenden Gefahren kennen die meisten von uns im Endstadium nur aus dem Geschichtsunterricht. Einer der unter der Abschaffung der Demokratie gelebt und unter den Folgen gelitten hat, ist Albrecht Weinberg. Er steht noch heute mit an vorderster Front und erinnert kontinuierlich an die existenz- und lebensbedrohlichen Folgen. Er hat erlebt, dass eine Existenz ohne den Schutz einer demokratischen Verfassung wertlos ist.

So ist Albrecht Weinberg mit seiner Lebensgefährtin Gerda Dänekas nicht nur auf Veranstaltungen und in der Presse präsent. Auch Bücher sind ihm und seiner (Über-) Lebensgeschichte gewidmet.

In der Weihnachtsausgabe der RZ berichtete Holger Szyska unter dem Titel „Wenn ein Mensch ein Mensch ist“ über Jüdisch-christliche Feiertage und stellte das Zusammenleben mit Chanukka-Leuchter, Adventskranz und Tannenbaum in der gemeinsamen WG vor. Weinberg betont, dass er seine Religion enttäuscht „an den Nagel gehängt“ habe, wodurch er sich auch den christlichen Weihnachtsbräuchen annähern konnte.



Ein neues Buch über Albrecht Weinbergs Leben mit dem Titel „Damit die Erinnerung nicht verblasst“ entstand in Gesprächen zusammen mit dem Stern-Reporter Nicolas BÜchse aus Hamburg, das Holger Szyska in einem Bericht beschreibt. Das Buch befindet sich bereits in der zweiten Auflage (RZ 8.2.2024).

Die Bekanntheit des Holocaust-Überlebenden führte auch dazu, dass Albrecht Weinberg und Gerda Dänekas am 14. Februar auf dem roten Sofa im NDR bei Hinnerk Baumgarten zu Gast waren (Zum Gespräch führt ein Klick auf das Foto).

G. Kronsweide



Buchtitel. Albrecht Weinberg und Gerda Dänekas
Foto: H. Szyska, RZ 23.12.2023.



Posaunenchor - Ende

Der 1964 von Pastor Paul Petersen gegründete Posaunenchor in Jemgum ist verstummt. Nach Petersens „Abdankung“ als Chorleiter übernahm Georg Kleemann 2013 die Leitung und führte den Chor jetzt noch bis zum 60-jährigen

Bestehen. Am 21. Januar verabschiedete sich der Chor im Gottesdienst und mit einer anschließenden Teetafel im Gemeindehaus. Die Auflösung erfolgte aus beruflichen, altersbedingten und gesundheitlichen Gründen und wurde von der Kirchengemeinde und den Chormitgliedern sehr bedauert (nach H. Kuper, RZ 18.1.2024). G. Kronsweide

Ende der Baptisten-Gemeinde in Verlaat

Schon Ende 2023 wurde die Baptistengemeinde in Ditzumerverlaat nach über 170 Jahren aufgrund des Mitgliederschwundes durch Sterbefälle und Wegzüge aufgelöst. Damit verbunden war dann auch die Außerbetriebnahme der kleinen Baptistenkirche, die 1899 erbaut und in der am 14. Januar nun ein Abschiedsgottesdienst abgehalten wurde. Dabei handelte es sich in Ditzumerverlaat um eine der ältesten Baptistengemeinden Deutschlands, die im Laufe der 1850er Jahre entstand. Die erste Taufe fand dort am 24.7.1853 statt. Als Ditzumerverlaat 1865 gegründet wurde, waren hier bereits über 50 Baptisten ansässig, was mit der Größe der damaligen jüdischen Gemeinde in Jemgum vergleichbar ist. Die Verlaatter möchten die Kapelle zukünftig gern kulturell nutzen (nach K.-U. Hanken, RZ 13.1.2024). G. Kronsweide

VHS-Kurse

Im Januar wurde das neue Semesterprogramm der VHS vorgestellt. In Jemgum finden ab September sieben Veranstaltungen statt: Kutterfahrten zum Emssperrwerk und zum Emdrer Außenhafen, zum Thema »Der Dol-

lant und der Krabbenfang«. Uwe Maas bietet im neuen Bürgerhaus Plattdeutschkurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Seit dem 2. April informiert Peter Pfaff über die Vorteile der Low Carb-Küche. Das Programmheft mit den Angeboten der VHS liegt in den Rathäusern aus (RZ 17.1.2024).

G. Kronsweide

Herr Peters und sien Butler Albert

Anfang März lud die Jemgumer Theatergruppe nach längerer Pause wieder zu einer plattdeutschen Komödie ein. Mit der Verleihung des Goldenen Staubwedels der Deutschen Butlervereinigung und des Magazins »Der Putzteufel« fängt die Geschichte von Christiane Cavazzini an und führt über Rollentausch und Liebe zu Irrungen und Verirrungen. Trotz der vorliegenden plattdeutschen Übersetzung von Wolfgang Binder gab es noch viel Arbeit, die Fassung fürs Rheiderländer Platt umzuarbeiten. Spöölbaas Helmut Plöger, Stöönpaal Helga Arends und die Vorsitzende Jasmin Arends gaben mit den Schauspielern ihr Bestes, um das Publikum zu unterhalten (RZ 24.1. und 2.3.2024).

G. Kronsweide



Spielszene mit Angela Knop, Jochen Knop und Bianca Zimmermann. Den Butler spielte Uwe Maas. Foto: RZ 2.3.2024.



Vom Kuhstall aufs rote Sofa

Nachdem auch schon im UHU (Nr. 20, 2022) ausführlich über das Videoportal „Kuhtube“ von Amos Venema berichtet wurde, erfolgte in diesem Jahr sogar eine Einladung zum NDR aufs „Rote Sofa“ zu Bettina Tietjen. Im Sonntags-Report berichtete Antje Jansen über den Landwirt und Influencer auf dem roten Sofa. Der Anruf vom NDR kam für Amos Venema völlig überraschend. Er sagte aber sofort zu. Für den Besuch war sogar ein neuer Anzug fällig, von dem dann nach der Abfahrt aus Jemgumgeise nach Hamburg noch die Diebstahlssicherung in Leer entfernt werden musste. Venema äußerte sich in der Sendung über das Filmen seiner „Hofberichterstattung“, über das Landleben und die Bauernproteste. Im Interview kamen auch noch „My Kuhtube“, der Druck auf die Milchpreise, Unsicherheiten und gesetzliche Auflagen, Dauerstress, Geldnot sowie das Thema Depression zur Sprache. Nach der Ausstrahlung erhielt Amos Venema von allen Seiten viel positive Resonanz (nach A. Jansen, RZ 27.1.2024).

G. Kronsweide

Neu in Jemgum MOC Praxis und Innovation-Praxis

Zwei neue Dienstleister eröffneten in der Ziegeleistr. 1 ihre Gesundheits-Praxis. **Marc Oliver Cyganek** kommt als erfahrener Physiotherapeut und Heilpraktiker in Leer mit seinem Team auch nach Jemgum. Im Angebot sind neben der klassischen Physiotherapie noch manuelle Therapie und Lymphdrainagen sowie Hausbesuche (nach RZ 27.1.2024, Foto: Homepage).



Zum Doppelschlag kam es durch die Eröffnung der „Innovation Praxis“, die Ronny Röske im selben Haus eröffnete. Sie ist als Zentrum für Gesundheitsförderung und Leistungssteigerung ausgewiesen. Die Praxis stellte sich am 26./27. Januar mit einem Tag der offenen Tür vor. Kernthemen der Praxis sind innovatives Sitzen und Kälteanwendungen „Alpha Cooling“ zur Schmerztherapie. Wir wünschen den beiden Praxen guten Erfolg mit ihren Angeboten, die sich im Prinzip eher als Partner und nicht als Konkurrenten darstellen (nach RZ 26.1.2024). G. Kronsweide



Ronny und Angelika Röske mit „Alpha Cooling“.



Der Hafen in Ditzum. Eine Augenweide für Gäste, der Mittelpunkt für die touristische Infrastruktur und der Arbeitsplatz für die Fischer. Foto: H. Szyska, RZ 31.1.2024.

Zukunftspakt für Fischer

Ein Aushängeschild für die Gemeinde Jemgum ist Ditzum mit seinem Hafen, den Kuttern und den Fischern. Durch Schulterschluss und Tatkraft hat sich hier in den letzten Jahrzehnten viel getan. Besonders am Herzen liegt den beteiligten Fischern die Erhaltung ihrer Arbeitsplätze, die den Kern des Fischerdorfes bilden und um die sich in Ditzum vieles dreht. Immer wieder wird berichtet, in welchen Schwierigkeiten sich die Küstenfischerei befindet. Darum hat sich über Ditzum hinaus ein Bündnis aus Vertretern aus Kommunen, Tourismus, Wirtschaft und Naturschutz gebildet und ist mit seinen Vorschlägen an die Öffentlichkeit getreten. Es wurde am 30. Januar in Pewsum ein „Zukunftspakt Küstenfischerei 2050“ vorgestellt, der die Politik auf Landes-, Bundes- und Europa-Ebene zu Änderungen auffordert. Zu den Initiatoren des Appells zählen neben Bürgermeister Hans-Peter Hei-

kens in Jemgum noch die Amtskollegen Hilke Looden (Krummhörn) und Jürgen Peters (Neuharlingersiel). Ziel ist es, nicht nur auf zweifelhafte Gesetzesentscheidungen zu reagieren, sondern zu agieren und mitzuberaten (Schaffung eines Fischereirats), wie ein „verbrieftes Fischereirecht“ im Küstengewässer gewährleistet werden kann. Zu den Unterzeichnern der Forderungen gehören die Bürgermeister und Landräte, Vertreter der Landwirtschaftskammer und des Landesfischereiverbandes. Im Boot ist auch der Leiter der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer Peter Südbeck (nach H. Szyska, RZ 31.1.2024).

G. Kronsweide



Konrad Kruse, Kindergartenleiterin Renate Erchinger, Organisator Hinderk Klimm und Schulleiterin Britta Borgmann. Foto RZ 2.2.

Nach Verknobelung bei Boreas wurde gespendet

Eine von der Familie Hinderk Klimm und Gerjet Bültjer organisierte Verknobelung im Vereinsheim des Segelvereins Boreas erbrachte einen Reinerlös von 750 Euro, der von Ortsvorsteher Konrad Kruse und Hinderk Klimm an Vertreter von Jugendfeuerwehr, Grundschule und Kindergarten in Ditzum überreicht wurde (RZ 2.2.2024). G. Kronsweide



Gute Laune im Möbelhaus

Auf die geniale Idee, die Interessen zweier Firmen miteinander zu verbinden, kam Dieter Gottwald bereits vor über 10 Jahren (siehe UHU Nr. 21, März 2022, S. 11 f.). Insofern bietet er seine „Gute Laune-Reisen“ schon zum 14. Mal in den Räumen des Möbelhauses an, so dass sich die Interessenten gleichzeitig in aller Ruhe ohne den Druck des Kaufens und sich Entscheidenmüssens das Möbelsortiment anschauen können. Dieter Gottwald zählte bei der Vorstellung seines Reisekatalogs im Laufe des Tages von elf bis 18 Uhr weit über tausend Gäste, die sich für die Veranstaltung und die Angebote interessierten und an einer Tombola teilnehmen konnten. Die Gäste hatten die Wahl zwischen einem Mittagessen, Kaffee und Kuchen (Catering-Service „Hotel Sonnenhof“) und Weinproben (Weingut „Kästel Hof“ bei Ludwigshafen). Gottwald subsummierte, dass „die Leute“ besonders auch innerhalb Deutschlands „wieder reisen wollen“ und freute sich über das immense Interesse. Ins Auge gefasst wurde schon die 15. Veranstaltung im nächsten Jahr (nach S. Busemann, RZ 5.2., Foto: S. Busemann, RZ 5.2.). G. Kronsweide



Neues aus dem Rathaus Bürgermeister bis 2026

Obwohl die nächsten Wahlen erst im Herbst 2026 stattfinden, hat Bürgermeister Heikens schon jetzt entschieden, dass er aus gesundheitlichen Gründen mit dann über 60 Jahren nicht wieder antreten wird und es bei einer Amtszeit von zwei Wahlperioden belässt. Ein weiterer Grund lag in der Überlegung der Landesregierung in Hannover, die Amtszeit der Bürgermeister auf acht Jahre zu verlängern. Trotzdem will Bürgermeister Heikens seine Restzeit nicht einfach absitzen, sondern sich nach wie vor für die Gemeinde einsetzen und die Entwicklung der zahlreichen bereits angesprochenen Projekte im Auge behalten und auf den Weg bringen (nach H. Szyska, RZ 16.2.2024, Foto: H. Szyska).

Neugestaltung beim Rathaus

Eine Umgestaltung des Areals um Rathaus und Dörfergemeinschaftshaus war überfällig, zumal das Gebäude hinter Bäumen und Hecken versteckt war und kaum noch wahrgenommen werden konnte. Daher wurde der Bauhof Mitte Februar beauftragt, die Birken und



Schon kurz nach dem Beginn der Arbeiten gab es wieder freie Sicht auf den Gebäudekomplex. Foto: H. Szyska, RZ 22.2.2024.

die alte Hecke zu entfernen, eine neue Buchenhecke anzupflanzen und auch das Denkmal für die Weltkriegsopfer neu einzufassen. Im Anschluss soll der gesamte Bürgersteig bis zum Deich neu gestaltet werden (nach RZ 22.2.2024).



Präventionskraft

Nach dem Ausscheiden der für die Jugendarbeit und das Jugendzentrum zuständigen Mitarbeiterin Tomke Reck im November 2022 war die Jugendarbeit in Jemgum zum Erliegen gekommen. Nachdem auf Antrag der Wählergruppe Jemgum 21 der Antrag auf eine Vollzeitstelle für diese Aufgabe gestellt worden war, kam die Neubesetzung mit einer Fachkraft ins Rollen, so dass nun seit dem 1. April mit Stefan Post-Wattjes als „Präventionskraft“ ein offener Jugendbereich im Bürgerhaus geschaffen werden kann (nach RZ 4.3.2024, Foto: Gemeinde Jemgum). G. Kronsweide



Nachrichten aus den Feuerwehren

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren versehen in der Gemeinde einen verantwortungsvollen ehrenamtlichen Dienst an der gesamten Einwohnerschaft und darüber hinaus und das zu jeder Tages- und Nachtzeit, da sie damit rechnen müssen, an einen Einsatzort zu fahren, um unter gefährlichen Bedingungen zu helfen und zu retten. Feuerwehren gibt es in Jemgum in Holtgaste, Jemgum, Critzum und Ditzum. Die Hatzumer Wehr hat sich 2016 der Ditzumer angeschlossen.

Critzum

Auf der Jahreshauptversammlung der Critzumer Wehr konnte Helmut Plöger als Bürgermeister-Stellvertreter ein seit 2019 avisiertes neues Feuerwehrhaus nicht anbieten, obwohl dafür im Haushalt 850 000 Euro bereitstünden. Dafür musste er sich einer kontroversen Diskussion stellen, zu der er nichts Konkretes mitteilen konnte. Er tröstete mit „gut laufenden Gesprächen“, nur sei noch nichts „in trockenen Tüchern“. Er schob die Hoffnung auf 2025. Dafür konnte Jan Remmers Ehrungen für zwei noch aktive



Während Helmut Plöger als Vertreter des Bürgermeisters beim ersten Termin in Critzum noch viel Gegenwind erhielt, konnte er sich dann mit zwei Ehrungen für Herbert Mühlena und Harald Kramer mit Unterstützung von Gemeindebrandmeister Jan Remmers und dessen Stellvertreter Stephan Hilbrands positiv in Szene setzen (Foto: H. Kuper, RZ 29.2.2024).

Kameraden vornehmen: Herbert Mühlena für 50jährige Mitgliedschaft und Harald Kramer ist seit 25 Jahren dabei. (nach H. Kuper RZ 19. und 29.2.2024)

Ditzum

In Ditzum erhielten Wübbo Freese (Boomborg) für 75-jährige und Wilhelm Pruin für 40jährige Mitgliedschaft neben anerkennenden Urkunden Glückwünsche und Präsente (nach H. Kuper RZ 5.3.2024). G. Kronsweide



In Ditzum wurden zwei Kameraden geehrt: Wübbo Freese und Wilhelm Pruin (Foto: H. Kuper, RZ 5.3.2024).

Ostfriesen Zeitung

Unabhängige und überparteiliche Tageszeitung



Ziegeleimuseum

Paul Zimmer aus Midlum schaffte es quasi als lebendes Exponat mit der Schlagzeile „88jähriger brennt für Ziegel“ auf die Titelseite der Ostfriesen Zeitung. Als erstes sei gleich darauf hingewiesen, dass ich in der Archäologie scharf zwischen Ziegeln (Dachziegel) und Backsteinen unterscheiden musste. Das liegt daran, dass sich der Name Ziegel vom lateinischen Wort „tegula“ ableitet und einen Dachziegel meint, zumal sich das Wort tegula wiederum von „tegere“ - bedecken/beschützen und „tectum“ (Dach) ableitet. Es ist aber heute auch von Mauerziegeln die Rede. Insofern folgt im Bericht auch ein Foto von Klaus Ortgies, auf dem Paul Zimmer einen „Backstein“ hält (Foto unten). Im Bericht werden dann Klinkersteine hervorgehoben. Hierbei handelt es sich aber um besonders hartgebrannte Steine, die meist für die härtere Beanspruchung im Straßen- oder Brückenbau eingesetzt wurden.

Paul Zimmer kam 1946 mit Mutter, Oma und Schwester aus Vierhöfe, Kreis



Glatz (heute poln. Dworki an der tschechischen Grenze) in Schlesien nach Midlum und landete nach einem Abstecher als Bergmann in Dortmund 1955 in der Ziegelei Cramer, dem heutigen Museum. Hier war er bis zur Stilllegung 1972 tätig und somit bei der Umwandlung zum Museum bis heute an vorderster Front dabei. Der Ziegeleiverein wurde 1998 gegründet. Mit einem Tag der Offenen Tür im Sommer 2002 wurde das noch im Aufbau befindliche Museum erstmals öffentlich vorgestellt. Erst ab 2007 wurde das „geplante“ oder „künftige“ Ziegeleimuseum ohne Zusatz angesprochen. Es ist aber nicht erkennbar, was zu diesem „Ritterschlag“ geführt hat. Vielleicht war es die bevorstehende Schließung der Ziegelei Fährrpatt in Jemgum 2008. Paul Zimmer weiß bei seinen Führungen genau wovon er spricht und kennt jeden Winkel des Gebäudes. Insofern war es auch nicht verwunderlich, dass ihm der Vereinsschriftführer und Chefredakteur der Rheiderland Zeitung, Kai-Uwe Hanken, 1983 ein Buch mit dem Titel „Paul Zimmer - Ein Urgestein der Zieglerzeit“ widmete. Diese Ehrung wurde ihm und seiner Frau Mitte Februar offiziell in Anwesenheit des Landrats Matthias Groote und Bürgermeister Hans-Peter Heikens mit der Buchübergabe zuteil.

Wer sich näher mit Paul Zimmer beschäftigen möchte, dem seien Interviews mit ihm nahegelegt, die auf Youtube abgerufen werden können: [Zeitzeugenfilm des Fehnmuseums Eiland](#) in plattdeutscher und „[Ein Rentner erinnert sich ...](#)“ in hochdeutscher Sprache (nach OZ 8.3.2024, RZ 24.2.2024).

G. Kronsweide

VEREIN
OSTFRIESISCHER
STAMMVEI-
H-ZÜCHTER



VOST Neuer Vorsitzender

Den Verein Ostfriesischer Stammviehzüchter, herausgewachsen aus dem Landwirtschaftlichen Hauptverein für Ostfriesland, gibt es seit 1878.

In der Mitgliederversammlung im Februar wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende Johannes Vienna einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Er folgte damit Dieke Janssen im Amt, der nach über 30 Jahren im Ehrenamt und neun Jahren als VOST-Vorsitzender zurücktrat. Der Aufsichtsratsvorsitzende Bernhard Berends dankte ihm für die geleistete Arbeit. Der 64jährige „Neue“ aus Jemgum lebt auf einem Hof, der seit 1841 in Familienbesitz ist (nach RZ 26.2.2024).

G. Kronsweide



Der neue Vorstandsvorsitzende Johannes Vienna (rechts) mit seinem Vorgänger Dieke Janssen und dem Aufsichtsratsvorsitzenden Bernhard Berends (links) Foto: VOST, RZ 26.2.2024.

Bürgerhausverein

Der am 15. Januar 2018 von fünfzig Bürgern gegründete Bürgerhausverein scharfte seitdem mit den Hufen, galt es doch, das alte Amts- und Gasthaus mit Hilfe der engagierten in Jemgum aufgewachsenen Architektin Meike Seidler in ein Multifunktionshaus umzugestalten. Im Januar 2024 trat Gertrud Bosma als 100. Mitglied dem Verein bei, was bei galoppierendem Mitgliederzuwachs den Zuspruch und die Erwartungen deutlich macht. Nach zahlreichen Hürden, der Bezuschussung mit umfangreichen Fördergeldern und einem beispielhaften Einsatz und Endspurt von Vorstand und Vereinsmitgliedern war es Anfang März so weit, das bis zum Obergeschoss renovierte Gebäude mit einem umfangreichen Programmpaket der Öffentlichkeit zu präsentieren. Elf Tage vor der Eröffnung überzeugte sich der Vorstandsvorsitzende der Kulturstiftung der Sparkasse davon, dass die mit 3000 Euro bezuschusste mobile Bühne ein-



Carsten Rinne von der Sparkassenstiftung überzeugte sich mit Ette Remmers und Walter Eberlei von der Funktion der beweglichen Bühne. Foto: H. Szyska, RZ 21.2.2024.

satzbereit war. Das besondere Interesse der Sparkasse besteht darin, dass nach Schließung der Sparkassen-Filiale im Bürgerhaus künftig eine wöchentliche Beratung am Dienstagnachmittag stattfindet.

Den Auftakt in die künftige Nutzung machte die Eröffnung am 1. März mit der Schlüsselübergabe. Zahlreiche Gäste und Besucher wohnten der feierlichen Zeremonie bei, darunter Eilert Freese aus Oldenburg, der wie Walter Eberlei



Die Schlüsselübergabe durch Bürgermeister Hans-Peter Heikens an die Vorsitzende Ette Remmers. Foto: OZ 14.3.2024.



**Jetzt geht's
richtig los!**



Der im damaligen Gasthaus geborene Eilert Freese übergab den letzten Original-Gebäude Schlüssel an Walter Eberlei. Foto H. Szyska, RZ 2.3.2024.

erläuterte, just in dem Veranstaltungsraum vor über 75 Jahren geboren wurde. Anwesend waren auch die frühere SPD-Landtagsabgeordnete Hanne Modder und ihr Nachfolger Nico Bloem, die



Ortsvorsteher Uwe Flink testete die Qualität des Bürgerhauses am Billardtisch. Unterstützend mit im Spiel des Gelingens standen der Vorsitzenden Ette Remmers neben der Architektin Meike Seidler und Bürgermeister Hans-Peter Heikens auch die Landtagsabgeordnete Hanne Modder und ihr Nachfolger Nico Bloem zur Seite. Foto H. Szyska, RZ 2.3.2024.

sich für die finanzielle Förderung des Projekts eingesetzt hatten. Insgesamt kam eine Fördersumme von 1,9 Millionen Euro für das über drei Millionen teure Projekt zusammen. Den Auftakt zu den künftigen Veranstaltungen bestritt am Abend der in Jemgum aufgewachsene Jan Cornelius mit dem „Dreerklang Ensemble“ und einem ausverkauften Konzert im großen Veranstaltungssaal vor über 70 Besuchern (nach H. Szyska, RZ 2.3.2024).

Die beiden Folgetage standen unter dem Motto „Tag der offenen Tür“ und gaben der Öffentlichkeit die Möglichkeit, sich die Investitionen in den Umbau und die Einrichtung genau anzuschauen. Den musikalischen Hintergrund besorgte am Samstag „Biber“ Behrends und am Sonntag mit einem Jazz-Frühschoppen die „Dollart Swing Band“. Insgesamt kamen am Wochenende inklusive dem Eröffnungstag über 800 Bürger vorbei.

Die folgenden Tage waren angefüllt mit Veranstaltungen: Vortrag „Sicherheit im Alltag“, Filmvorführung „Schnaps im Wasserkessel“ in Anwesenheit des Regisseurs Hans-Erich Viet, Krimilesung „Friesischer Verrat“ mit Wolfgang Santjer, Puppenprogramm „Nu wor maal neet frech!“ mit dem plattdeutschen Bauchredner Uwe Maas, Vortrag über die Geschichte von Amts- und Gasthaus mit dem Lokalhistoriker Gerd Kronsweide sowie die verankerten regelmäßigen Termine wie das offene Café am Mittwoch und der Freizeittreff am Freitag. Es ist müßig hier alles Revue passieren zu lassen. Dazu sei die Bürgerhaus-Homepage mit Inneneinblicken und dem aktuellen Programm empfohlen (nach RZ 13.3.2024). G. Kronsweide



Ministerpräsident Stephan Weil, Landesenergieminister Christian Meyer, Landtagsabgeordneter Nico Bloem, Landrat Matthias Grootte und Jemgums Bürgermeister Hans-Peter Heikens bei der symbolischen Inbetriebnahme der Zukunftsleitung. Foto H. Szyska, RZ 19.3.2024.

Wasserstoff-Speicher?

Bereits im August 2022 meldete die Ostfriesenzeitung (OZ 27.8.), dass die Astora GmbH in Jemgumkloster, einem der größten Gasspeicheranlagen Europas, unterirdische Wasserstoffspeicher bauen wolle, wobei der Wasserstoff vor Ort mit Strom aus erneuerbaren Energien (Wind und/oder Sonne) produziert werden könnte.

Zu einem Festakt „Zukunftsleitung“ kam am 18. März sogar Ministerpräsident Stephan Weil nach Jemgum. Es ging aber erst einmal nur um die neue Pipeline für den Transport von Flüssiggas nach Nütermoor und Jemgum. Der Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur bleibt dagegen Zukunftsmusik und fordert weitere hohe Investitionen, um die Nordwestregion zu einem „Hotspot der Wasserstoff-Produktion“ zu entwickeln, überhaupt gibt es dazu für Jemgum noch gar keine Planungen der EWE (nach H. Szyska, RZ 19./22.3.2024).

G. Kronsweide



Pogum

Neue Ortsvorsteherin

Mit Hilde Hommers hat Pogum nun eine kompetente im Dorf verwurzelte Ortsvorsteherin, die sich auch anderweitig im Dorf im Dorfverein und im Kirchenvorstand sowie im SPD-Ortsverein Ditzum und als Beisitzerin im Vorstand der SPD im Kreis Leer engagiert. Auch im Kreisvorstand der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen ist sie aktiv. Hilde Hommers arbeitet als Pflegedienstleiterin bei der Diakoniestation Bunde-Jemgum, für die sie seit 25 Jahren tätig ist. Somit ist der seit einem Jahr vakante Posten nun wieder kompetent besetzt. Sie folgt damit ihrem Ehemann Rolf Hommers im Amt, der am 1.4.2023 seinen Posten niedergelegt hatte (nach H. Szyska RZ 7.3.2024).

G. Kronsweide



Die D-Jugend Kicker profitierten von der Weihnachtsbaumsammlung am 6. Januar. Sie stellten sich mit Trainern und Betreuern dem Pressefoto. Foto: RZ 11.1.2024.

SV „Ems“ Weihnachtsbaumsammlung

Die Weihnachtsbaumsammelaktion brachte einen Erlös von 2160 Euro, der in die Mannschaftskasse der D-Jugend floss. Zwei Traktoren und drei LKW waren dafür mit Trainern und Vätern besetzt im Einsatz. Danach gab es im Clubheim des MC Hardrider warme Suppen von den Müttern. Die Trainer Arend Plöger, Ingo Spekker, Gerd Bakker und Timo Knevel bedankten sich bei den zahlreichen Spendern (nach RZ 11.1.2024).

Judo-Bezirksmeisterin aus Jemgum

Bei den Judo-Bezirksmeisterschaften der U11 mit 120 teilnehmenden Kindern des Bezirks Weser-Ems am 2. März in Sandkrug (Gemeinde Hatten, südlich von Oldenburg), startete der SV „Ems“ mit drei Kindern. Lia-Sophia Feuerhake errang dabei sogar einen Titelgewinn und wurde in der Klasse bis 37,4 kg nach drei siegreichen Vorkämpfen souverän Bezirksmeisterin.



Jemgumer Judoka bei den Bezirksmeisterschaften mit Trainerin Simona Sedmak und Co-Trainer Ivan Bucan sowie den Aktiven Kindern Lukas Maas, Lia-Sophie Feuerhake und Hauke Pals. Erfreut präsentierte Lia-Sophie ihre Urkunde und Siegermedaille. Foto: RZ 9.3.2024.

Hauke Pals und Lukas Maas wurden in ihrer Gewichtsklasse bis 45,5 und 32,2 kg jeweils Dritter (nach RZ 9.3.2024).

Neue Trikots von der Apotheke

Die D-Jugend wurde mit einer neuen Trainingskleidung von der Löwen-Apotheke in Jemgum ausgestattet. Die Mannschaft bedankte sich mit einem kleinen Präsent bei Inhaber Dietmar Bohlmann (nach RZ 16.3.2024).



Die D-Jugend Mannschaft mit ihren Betreuern und Sponsor Dietmar Bohlmann (hinten links). Foto: RZ 16.3.2024.



Der neue Vorstand mit Carsten Voss, Joachim Bugiel, Jens Flink, Marina Hübner, Stefan Theermann, Ole Nitters und Jan Waddenberg, ohne Christoph Behrends.
Foto: RZ 20.3.2024.

Erste Frau im SV „Ems“-Vorstand



Die Jahreshauptversammlung des SV „Ems“ Jemgum setzte ein historisches Zeichen. Mit Marina Hübner wurde zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte ein weibliches Mitglied in den Vorstand gewählt.

G. Kronsweide

Eisbaden in Soltborg

Immerhin 6°C betrug die Wassertemperatur beim „Eisbaden“ im Badesee in Großsoltborg. Das „Team Frost“ mit 13 harten Frauen und Männern aus dem Rheiderland frönt ihrem Sport regelmäßig seit November bei Eis und Schnee (nach I. Himstedt und Foto RZ 21.3.2024).
G. Kronsweide



20 Jahre Bauunternehmen Werner Dannen in Nendorp

20 Jahre im Dienste der Baukunst titelte die Rheiderland auf der Jubiläums-Sonderseite, an der sich 18 Firmen aus dem Rheiderland beteiligten, um dem Jubilar zu gratulieren und sich für die Zusammenarbeit zu bedanken. Im März 2004 begann es mit einem kleinen Familienbetrieb in einer Garage am Tjabberantsweg in Ditzum. Im Dezember 2008 übernahm Werner Dannen dann den Geschäftsbereich Sanitär- und Heizungstechnik von Berend de Vries und verlegte sein Geschäft in die Nendorper Straße (RZ 19.2.2009), wo er auch aufgewachsen ist. Aufgrund dieser Geschäftsübergabe fand sich überhaupt ein Foto des Jubilars, der sich sonst bescheiden im Hintergrund hält. Das Jubiläum nahm der 57jährige Firmenchef zum Anlass, sich sowohl bei seinen Kunden als auch den jetzigen und ehemaligen Mitarbei-

tern für ihre Treue und das entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken. Er legt in seiner Firma besonderen Wert auf die Zusammenarbeit im Team und auf die Förderung junger Talente. Er ist spezialisiert auf Sanierung, Umbau, Reparaturen und weiteren Leistungen wie z.B. Dacharbeiten und Gestaltung von Garteneingängen. Er hat aber auch ein offenes Ohr, wenn jemand Probleme irgendwo im Haus oder Garten hat und seinen Rat braucht (nach RZ 16.3.2024).

G. Kronsweide



Ein von Werner Dannen gestalteter Garteneingang. Fotos: Wollschläger, RZ 16.3.2024.



Ein Mitarbeiter im Einsatz bei fachmännischen Dacharbeiten. Fotos: Sonderseite der Rheiderland Zeitung zum Jubiläum.



Zwanzig Mitglieder des Jemgumer Frauenchores. Foto RZ 28.3.2024.

Frauenchor sucht neue Sängerinnen

Im März trafen sich die Mitglieder des Frauenchores zur Jahresversammlung und bestätigten dabei ihren Vorstand mit der 1. Vorsitzenden Ette Remmers, den Stellvertreterinnen Heidrun Censebrunn und Maria van Rüschen, Kassiererin Carola Welsch, Schriftführerin Hildegard Hartmann und Notenwartin Renate Oltrop (Die Chorproben der Gemeinschaft werden außerhalb der Schulferien im kirchlichen Gemeindesaal abgehalten). Eine Woche später trafen sich zwanzig Mitglieder des inzwischen über 40jährigen Chores in den Osterferien zu einem konstruktiven Gedankenaustausch, der unter dem Motto stand „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit“. Es ging dabei um Maßnahmen zur Gewinnung neuer Chormitglieder aus allen Altersklassen. Die intensive kreative Auseinandersetzung ließ die Ideen sprudeln und führte schnell zu einer „gelösten Stimmung“ (nach RZ 28.3.2024).

G. Kronsweide

Historie und Ahnenforschung

Geschichte im Cartoon Landschaftsentwicklung

Mit viel Liebe zum Detail hat Reinout Krajenbrink eine geologisch-historische Karte als „Landschaftsbiografie“ von Nordost-Friesland zusammengestellt. Zu sehen sind viele historische Ereignisse: Römer, Wikinger, Bauern, Warfenbau, Abwehr gegen die Christianisierung, Mönche, Deich- und Klosterbau, Fehnkultivierung, Binnenschifffahrt, Gleisbau für die Eisenbahn, Mühlen, Ziegeleien, Salzgewinnung, Fischfang und Sturmfluten. Man muss in die Karte hineinzoomen, um die vielen Details zu genießen. Die Jahreszahlen bezeichnen das Jahrhundert (niederl.: eeuw), in dem sich die dargestellte Szene ereignet hat.

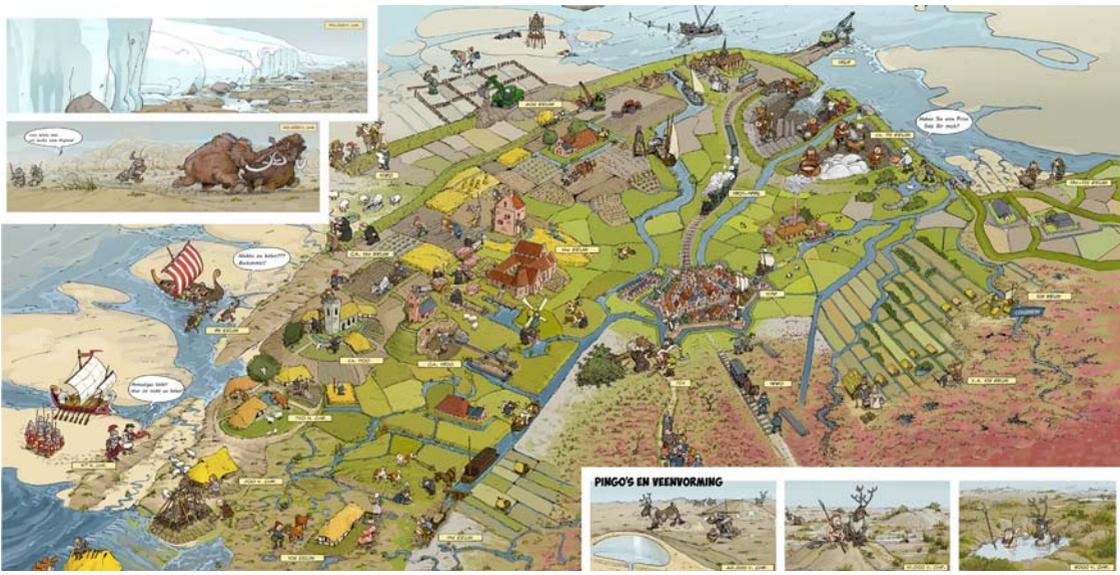
G. Kronsweide



Kapellmeister Georg Behrends

Der bereits mehrfach vorgestellte Geiger bzw. Kapellmeister Georg Alexander Behrends aus Jemgum hat endlich ein Gesicht. Der Ahnenforscher und Nachfahre des Jemgumer Wirtsehepaares, Ingo Röpke schickte uns Fotos, auch der Eltern. Außerdem gab er den Hinweis, dass Georg Alexander Behrends Kapellmeister am russischen Zarenhof war. Daher finden sich wohl keine weiteren Lebensdaten in Deutschland.

G. Kronsweide



Aalderks in Midlum - Jubiläum 1976 Wo früher Pferde wieherten ...

... knattern heute die Traktoren

„Midlum. Sehr vieles hat sich seit der guten alten Zeit in seinem Berufsstand verändert, das Schmiedefeuer jedoch ist geblieben. Hierauf kann Hajo Aalderks auch heute noch nicht verzichten. Der Schmiede- und Schlossermeister konnte in diesem Monat — wie berichtet - das 40jährige Jubiläum als Meister feiern [OZ-Bericht von 1976].

Bei ihm als einem der drei letzten Hufschmiede des Rheiderlandes gehört das helle Klingen des Hammers auf dem Amboss noch täglich zum Leitmotiv in der Sinfonie der Arbeit. Waren es jedoch früher Hufeisen, die sich rotglühend unter den Hammerschlägen passend für jeden Huf krümmen, sind es heute vor allem Teilstücke für unter anderem Treppengeländer, Zäune und Kerzenständer.

Aber diese Arbeiten erfordern gleichermaßen die ganze Aufmerksamkeit und das ganze Können des 67jährigen Hajo Aalderks, der in Jemgum das Licht der Welt erblickte.

Als er 1923 den Schulabschluß in der Tasche hatte und bei Schmiedemeister Scheffermann in Jemgum Lehrling wurde, hatte er es sich sicher nicht träumen lassen, daß das Pferd einmal von den Traktoren verdrängt würde. Auch sein Großvater Hinderk Roelfs, der sich 1875 als Schmied selbständig machte und seinem Enkel diesen Beruf nahelegte, hatte wohl kaum damit gerechnet. 1927 bestand Hajo Aalderks seine Gesellenprüfung und machte neun Jahre später in Aurich seinen Meister. Dann übernahm

er das großelterliche Geschäft.

„Vor allem im Winter hatten wir Hochsaison, da die Bauern alle mit ihren Ackerwagen zur Reparatur kamen“. erinnert er sich. Hinzu kamen noch die Ausbesserungen der Ziegeleimaschinen. Aber auch im Sommer war genug zu tun, so daß Schmiedemeister Aalderks mit den Hühnern aufstand und dann um sechs Uhr am Schmiedefeuer stand. Auch in dieser Hinsicht haben sich die Zeiten ändert.

„Die Landwirte stehen nicht mehr so früh auf, wie vor 40 Jahren“, meint Aalderks. Heutzutage hätte es auch jeder eiliger. Früher war die Schmiede ein Treffpunkt, eine regelrechte Nachrichtenbörse gewesen. Hier hätte man das Neueste aus dem Dorf hören können. Sogar manches Geschäft zwischen Bauern und Pferdehändlern sei abgeschlossen worden.

Als selbstverständlich wurde es angesehen, daß die Kunden die Meisterin begrüßten und in der Küche ihre Tasse Tee bekamen. Auch fröhliche Kinderstimmen klangen durch die Schmiede. Sie kamen, um sich vom Meister Eisenkugeln für das Nüssewerfen anfertigen zu lassen. Ebenso wie das Pferdebeschlagen ließ auch dies nach der Währungsreform nach. Es hieß, sich anstellen und der Entwicklung anpassen“, blendete Hajo Aalderks zurück und erinnerte sich, daß das Pferd immer mehr vom Trecker verdrängt wurde.

Heute hat er nur noch ein Arbeitspferd zu beschlagen, aber sein Können liegt dennoch nicht brach; Hajo Aalderks gilt in der näheren und weiteren Umgebung bei den Reitpferdebesitzern als der Hufschmied. So ist er dann auch manchen Tag auf Achse, um den Vierbeinern neue

„Schuhe“ zu verpassen. Um die Traktoren und verschiedenen Ackergeräte kümmert sich derweil sein Sohn Udo, der vor zehn Jahren seine Meisterprüfung im Landmaschinenmechaniker-Handwerk ablegte. Ihm hat Hajo Aalderks im vergangenen Jahr auch sein Geschäft übertragen.

Auch als Ausbilder hat der 67jährige einen guten Namen: immerhin zehn Lehrlinge sind im Laufe der Jahre durch seine harte, aber gute Schule gegangen. „Eine große Umstellung war es, 1966 die alte Schmiede zu verlassen und in den dringend benötigten Neubau umzuziehen“, meinte Hajo Aalderks abschließend. Er glaubt, daß auch in Zukunft das Schmie-



Das Firmenschild von Hajo Aalderks hat sein Sohn Theobald aufbewahrt und sorgsam eingelagert. Foto: G. Kronsweide

defeuer noch seine gute Berechtigung hat. -ehl-“. (OZ 29.12.1976).

Hajo Aalderks (1909-1979) war mit Grietje Oltmanns verheiratet und der Sohn von Postschaffner Udo Eltjen Aalderks (1876-1938) aus Jemgum und Theda Roelfs aus Midlum. Hajos Großvater war Korbmacher Hajo Aalderks (1839-1928) in Jemgum. Schon dessen Vater Peter Uden Aalderks (1813-1873) hatte als Korbmacher in Jemgum das Haus Oberfletmerstraße 148 (heute 14) ca. 1845 erworben. Er war auch einige Jahre (1866-1869) als Gasthausvater tätig.

Hajo und Grietje Aalderks wurden drei Kinder geboren: Olga (1946-2008), Udo (1946-2017) und Theobald. Udo führte die väterliche Firma, zuletzt im Neubau von 1968 am Nordausgang des Dorfes hauptsächlich als Tankstelle weiter. Theobald wurde Berufsschullehrer und war an den Berufsbildenden Schulen in Emden tätig. Somit trat er im Prinzip in die Fußstapfen seiner Vorväter und versuchte, die handwerklichen Fähigkeiten seiner Schüler zu fördern und zu optimieren. Beim 33. Bundeswettbewerb „jugend forscht ‘98“ errangen



Der Meisterbrief vom 8.12.1936 von Hajo Aalderks ist im Besitz von Theobald Aalderks in Aurich.



Bundespräsident Herzog ließ sich den Mechanismus der „Erfindung“ der Schüler von Lehrer Theobald Aalderks (Mitte) vorführen. Foto bei Th. Aalderks, Aurich.

drei von ihm betreute Emdener Berufsschüler einen vierten Platz mit einer Rollstuhl-Transport-Schnellverschluss-Sicherungs- und Verriegelungsvorrichtung. Das Finale der Preisverleihung fand in München statt und gipfelte mit einem Abendessen im Kaisersaal der Münchner Residenz. Ein dazugehöriger Bundeskanzlerempfang am 18.6.1998 in Bonn, wobei dieser sich durch einen Staatssekretär vertreten ließ, führte den damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog zum Stand der Nixdorf AG, wo er die Arbeit der ostfriesischen „Forscher“ begutachtete und sich ausführlich erklären ließ.

G. Kronsweide



Das Emsbad in Jemgum

In der RZ vom 6. Februar zeigte die Rubrik „So was dat fröher“ ein Foto der Jemgumer Emsbadeanstalt aus dem RZ-Archiv wahrscheinlich um 1975.

Sauberkeit und Körperhygiene ist seit Urzeiten mit dem Wasser verbunden. Der vom Himmel niederfallende Regen sammelte sich im Meer und an Land, wobei er in Tümpeln, Seen und Bächen zusammenströmt und in Flüssen zum Meer gelangt. Zum Trinken wurde das Wasser entweder den Bächen und Seen direkt entnommen oder in Regentonnen, Regenbacken oder Zisternen gesammelt. Von dort konnte das Wasser im Haushalt auch zum Waschen von Körper und Kleidung verwendet werden. Über Generationen dürfte es im Sommer auch üblich gewesen sein, die Seen und Flüsse aufzusuchen und den Körper abzukühlen und den Dreck und Schweiß abzuwaschen. Mit der beginnenden Sportkultur im 19. Jahrhundert wurde auch das Verlangen größer, Schwimmen als Sport und Freizeitgestaltung wahrzunehmen. In Jemgum dauerte es, bis 1937 an den Fährsteg eine mit Emsand aufgefüllte Badeanstalt abgegrenzt mit Zaunelementen angebaut wurde, die jeweils im Frühjahr eingesetzt und im Herbst wieder herausgenommen wurden. Zum leichteren Einstieg wurde dann eine schräge Zementeingassung am Ufer errichtet, die noch sichtbar ist.

G. Kronsweide

Der Vogelsangplatz in Weener

Die Suche nach dem Vogelsangplatz in Weener zum Demonstrationsbesuch über „Google Maps“ ergab keinen konkreten Treffer auf den Platz bzw. genauen Standort in Weener.

Im Online-Archiv der RZ ist der Platz mit diesem Namen seit dem 15.6.1977 zu finden. Zum Namen Vogelsang fand ich in der RZ vom 17.1.1953 einen Artikel „Vermächtnis eines opferwilligen Herzen – Zur Einweihung des neu eingerichteten DRK-Kindergartens in Weener“. Dieser Kindergarten an der Schulstraße wurde vom DRK-Ortsverein seiner Bestimmung übergeben. Das Gebäude gehörte 50 Jahre zuvor Wilhelmine Jung geborene Hesse, Gemahlin des Arztes Geheimrat Dr. Jung und wurde „Vogelsang“ genannt und für den Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins in Weener zur Verfügung gestellt. „Im Juni 1903 bestimmte die Stifterin, dass dieses Haus zur Einrichtung einer „Kleinkinderbewahranstalt“ dem Vaterländischen Frauenverein zunächst ... für zehn Jahre zur Verfügung stehen sollte“. Ich denke, dass der Platz von diesem Haus seinen Namen erhalten hat.

Dann fand ich in der RZ vom 7.2.1963 den Hinweis, dass Bauunternehmer Meelf Bürgma, Großvater der 100jährigen Meelfkea Jürgens in Weener auf dem „Vogelsang“ wohnte, was auf eine Flurbezeichnung hindeuten könnte. In der Flurnamen-Datenbank der Ostfriesischen Landschaft ergab sich aber kein Treffer für „Vogelsang“ in Weener. Auch auf den entsprechenden Karten für Weener findet sich an der Stelle an der

Schulstraße keine Flur mit der Bezeichnung „Vogelsang“.

In der Chronik von Aeilt Risius 1994 findet sich auf Seite 148 oben der Hinweis, dass die 1970 abgebrochene Seilbahn eines Seilerwarengeschäfts von 1905 sich rückseitig zur Neuen Straße 21 bis an den Schulweg am Vogelsang hinzog.

Dann fand ich in der RZ vom 9.9.1971 in einem Bericht zum Wasserschutzgebiet in Weener den Hinweis „Der neue Parkplatz an der Schulstraße soll künftig „Marktplatz im Vogelsang“ heißen. Mit dieser Bezeichnung wird ein alter Flurname erhalten bleiben.“ Das war dann wohl der Startschuss für die heutige Bezeichnung. Und es findet sich der Hinweis zu einer alten Flurbezeichnung. In dem Buch von Rudolf Hoek von 1996 „Land zwischen Dollart und Ems“ findet sich auf Seite 83 unter „Alte vergessene Hausnamen in Weener“ in der ersten Zeile: »In de Vos«, ein Gasthaus, heute »Im Vogelsang«.

Damit ist der Schritt zur Flurbezeichnung nachgewiesen. Jetzt fehlt nur noch die Herkunft des Flurnamens „Vogelsang“. Meine Vermutung bleibt, dass ein Familienname dahinter steht. In meiner Chronik von Critzum (1986) findet sich auf Seite 26 ein Theodor von Vogelsang, der den von Johann Tserclaes von Tilly erworbenen Besitz der Koldeborg 1644 für 7800 Reichstaler an Graf Ulrich II. weiter verkaufte (NLA AU Rep. 1, Nr. 386). Da ich sonst nichts gefunden habe und sich eine Verbindung zu einem „Vogelsang“ zu Weener sonst nicht erschließt, muss die Frage wohl erst einmal offen bleiben.

G. Kronsweide

Apotheker Stentrup

Bei Online-Recherchen entdeckte Bernhard Zuidema Einzelheiten über das Leben von Caspar Stentrup nach seinem Fortzug von Jemgum 1933:

„Familientradition seit 1934 - Die Stadtapotheke Schömberg [Schwarzwald] wurde im Jahr 1833 durch den Apotheker Nikolaus Bauer aus Augsburg gegründet. 1934 kam“ sie „durch Verkauf an Caspar Stentrup, Großvater des jetzigen Inhabers Stefan Spindler und ist seither in Familienbesitz. Während der NS-Zeit hatte Caspar Stentrup aus politischen Gründen schwer zu kämpfen, wurde eingesperrt, durfte die Apotheke nicht mehr selbst leiten und wurde unter größten Druck gesetzt, die Apotheke zu verkaufen. Er konnte sich aber widersetzen, da es sich hierbei um Realrecht (Recht, das mit dem Eigentum an einem Grundstück verbunden ist) handelte. Nach dem 2. Weltkrieg wurde Caspar Stentrup in seine alten Rechte wieder eingesetzt und führte die Apotheke weiter. Im

Jahr 1958 übergab Caspar Stentrup die Apotheke an Bruno Spindler, seinen Schwiegersohn, der die Apotheke zusammen mit seiner Frau Rosemarie Spindler leitete. Bruno Spindler organisierte die Apotheke neu, was zu dem jetzigen Anbau führte. Nach über 30 Jahren übernahm 1993 sein Sohn, Stefan Spindler, den Betrieb und baute ihn dann im Jahr 1999 (...) um, ohne dabei den Bezug zur Traditionsapotheke zu verlieren. Ein weiterer Umbau erfolgte 2018, wodurch eine moderne Apotheke mit Apothekenautomat entstand. Im Jahr 2023 übergab Stefan Spindler die Leitung an seinen Sohn Caspar.“

Laut Meldebuch der Gemeinde Jemgum verließ die „katholische“ Familie Kasper und Martha Stentrup mit Tochter Therese (alle katholisch) den Ort am 28.9.1933 nach Stolpmünde [heute Ulska an der Ostsee in Polen]. Die dazu gehörenden Geburtsdaten lauteten: Kasper (* 25.10.1884 in Münster), Martha (* 24.3.1897 in ? nicht lesbar) und Therese (* 28.10.1915 in Augsburg).

Es wird aber angemerkt „mit 2 Kinder“.

Casper Stentrup führte die Apotheke in Jemgum als Inhaber von 1927 bis 1933. Ihm folgte Apotheker Dr. Ernst Lortz (1933-1969). Bernhard Zuidema war durch einen Vermerk in Johann Schultes Buch (2012) „Jemgum vor 60 Jahren“, auf Seite 62 auf ihn aufmerksam geworden: „Er musste Jemgum nach der Machtergreifung verlassen, weil er mit einer jüdischen Frau verheiratet war.“ Meine Mutter gab mir zu dem Foto die Information, die ganze Familie sei jüdisch gewesen. Der Name Caspar tritt in verschiedenen Schreibweisen auf. G. Kronsweide



In der Oberfletmerstraße ließ sich die Familie Stentrup mit ihren beiden Kindern und dem Hausmädchen Alberdine (Dini) Zuidema vor dem Haus links vom alten Postamt ablichten.

Freie Handwerker- Innung in Jemgum

Zwischen 1885 und ca. 1925 gab es in Jemgum eine Freie Handwerker-Innung. Sie wurde am 22. Juli 1885 in Anwesenheit von Landrat Knaus aus Weener in der Jemgumer Waage nach dem Muster der im selben Jahr (1.4.1885) in Weener aus einem Verein gegründeten Handwerkerinnung gegründet, wobei schon das Bestreben zur Bildung einer Fortbildungsschule angesprochen wurde, die noch vor 1889 erfolgte. Aufgrund der dürftigen Berichterstattung in der Rheiderland Zeitung kann ein Rückblick leider nur fragmentarisch sein. Die Konstituierung der Innung erfolgte im November 1885. Die beigetretenen Handwerksmeister konnten sich danach Innungsmeister nennen. Vorsitzender und Obermeister wurde Innungsmeister Ludwig Krieger. Im gleichen Monat beschlossen auch die Handwerksmeister in Ditzum die Gründung einer Handwerkerinnung. Im gleichen Jahr beantragte die Jemgumer Innung die Einräumung eines Locals /Raum) in der Armenanstalt (Gasthaus) für wandernde Handwerker-gesellen inklusive Speisung derselben, zog den Antrag aber bis auf weiteres zurück. Als Vorstandsmitglieder werden im Januar 1887 die Innungsmeister G. Tammen, Joh. Greving, E. Nagel, F. Oltmanns und H. Folkerts genannt. In der Generalversammlung im Januar 1888 wurde der Innungsbezirk auf Bingham bis Hatzum erweitert. Im Februar 1898 stellten sich fünf Handwerker (je ein Tischler, Schuhmacher, Schneider, Kupferschmied und Bäcker) mit ihren Meisterstücken zur Aufnahme als Innungsmeister. Die Arbei-

ten wurden als „gut“ befunden und die Meisterbriefe von Obermeister Krieger überreicht. In der Generalversammlung im Januar 1905 wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder L. Krieger, M.A. Schmidt und F. Oltmanns wiedergewählt. Als Ersatzmitglieder wurden B. Nanninga und O. Bakker neugewählt.

Im April 1905 wurde durch die Mitglieder des Lehrlingsausschusses unter Vorsitz von Bauunternehmer Vespermann aus Weener als Prüfungskommissar in der Waage die Gesellenstücke abgenommen, wozu 8 Lehrlinge darunter 2 Zimmer- und 6 Schmiedelehrlinge mit ihren Probearbeiten erschienen. Alle wurden mit „recht gut“ beurteilt. Eine eingehende Prüfung in Deutsch, Rechnen, Schreiben etc. bestanden alle mit „gut“. Anschließend überreichte Innungsobmeister Krieger den Lehrbrief. Im Februar 1908 fand in Leer eine Versammlung der Innungen der Kreise Leer und Weener statt. Es wurden Kandidaten zur Wahl von Kammermitgliedern zur Handwerkskammer Aurich vorzuschlagen. Dabei wurden aus Jemgum Kupferschmied Menno A. Schmidt und Bäckermeister Eenboom benannt. Am 18.10.1909 verschied das langjährige Innungsmitglied Malermeister Luitjen Janssen (57) in Bingham.

Beim 25jährigen Jubiläum am 10.11.1910 konnten auch Obermeister Krieger und Schriftführer M.A. Schmidt als Gründungsmitglieder ihr 25jähriges Jubiläum begehen. Dabei wurde auch erwähnt, dass der Obermeister lange Jahre Jemgum in der Handwerkskammer Osnabrück vertreten und die Handwerkskammer in Aurich mitbegründet hatte. In den 25 Jahren wurden 286 Versamm-



lungen abgehalten (also monatlich eine Sitzung). Am 8. August 1920 überreichte Obermeister Krieger dem Malermeister B. Kroon zum 50jährigen Meisterjubiläum einen sehr schönen Ruhesessel.

In den 1920er Jahren deuteten sich Auflösungserscheinungen an, weil Innungen in Weener auf Kreisebene mit Ortsgruppen in Weener, Bunde und Jemgum gegründet werden sollten. Auch die Maurer und Zimmerer in der Umgegend von Jemgum von Ditzum bis Bingum und Heintzpolder schritten 1924 zur Gründung einer Zwangsinnung, die am 1. Februar 1925 aus der Taufe gehoben wurde. Anträge bei der Fleckensvertretung zur Unterstützung der gewerblichen Fortbildungsschule erfolgten bis 1924. Daraus und aus dem Fehlen weiterer Berichte in der Rheiderland Zeitung darf wohl geschlossen werden, dass die Freie Handwerkerinnung in dieser Zeit eingegangen ist.

Ludwig Krieger starb am 28.2.1926 (88). Er wurde 1838 in Westrhauderfehn geboren und heiratete 1865 die Näherin Tjalda Braams aus Jemgum, wodurch es ihn wohl auch hierher verschlug. Zwischen 1866 und 1877 wurden ihnen 10 Kinder geboren. Durch die Vermählung der Tochter Foelkeline Ludewike mit Klempnermeister Nonne Harms Kroon wurde Ludwig Krieger der Großvater von Fähmeister Ludwig (1904-1970) und Klempnermeister Bertus Kroon (1908-1963). Krieger war nicht nur langjähriger Obermeister der Handwerkerinnung, sondern auch Mitglied des Fleckensausschusses gewesen. Er hatte auch bei der Gewerbe- und Industriausstellung in Emden der Prüfungskommission angehört (Nachruf RZ 1.3.1926). G. Kronsweide

Neue Straßennamen in Jemgum 1963-1968

Nachdem im Laufe der 1950er Jahre die Siedlung Neu-Jemgum gewachsen, die Ortsteile „Korea“ am Lorenweg und „Singapur“ (in Dukelhusen umbenannt) neu entstanden waren, wurde es notwendig die neu angelegten Straßen mit Namen zu versehen, damit den Anliegern eine Adresse zugeordnet werden konnte. So kam angeblich auch erst jetzt der Dukelweg zu seinem Namen (Ratsprotokoll vom 13.11.1963), obwohl bereits im „Adreßbuch“ des Kreises Leer 1952/53 die Anwohner mit der Adresse Dukelweg aufgeführt waren. Die Einwohner Jemgums sollten an der Namensgebung beteiligt werden. Es dauerte bis zum 5. Januar 1967 bis die Straßennamen festgelegt wurden: Osterwinsumerweg, Dollart-, Menno-Peters-, Rheider- und Kastanienstraße sowie Ahornring (Neu-Jemgum), Torumer- und Fletumerstraße (Dukelhusen) erhielten ihren Namen. Eine Änderung von Straßennamen erfolgte aus Verwechslungsgründen 2008, wobei Jemgum seine Sielstraße „verlor“, wohl weil den Jemgumer Ratsmitgliedern nichts besseres als Marktstraße einfiel. So behielten die Ditzumer ihre Sielstraße. Zur Geschichte der Straßennamen gehört noch, dass in Neu-Jemgum Straßenschilder „Menno-Peters-Straße“ standen. Erst auf Intervention des Ortschronisten fand nach 1983 ein Umdenken statt. Die unrichtige Schreibung wurde Anfang 1991 offiziell geändert (RZ 24.1.1991). Es gab aber bereits 1976 und 1978 Anlieger, die in Familienanzeigen Wert auf die richtige Schreibweise legten. G. Kronsweide

Der Meteor von Marienchor 1905

Bereits in dit un dat Nr. 15, Dez. 1993 , Seite 16 berichtete ich unter dem Titel „Spuk in der Weihnachtszeit“ von einem Ereignis in Marienchor, das sich in der Rheiderland Zeitung fand (RZ 26.12.1905): „Marienchor. Kürzlich tauchte hier das unheimliche Gerücht auf, daß auf einer ganz einsam gelegenen Brücke nach Hatzumerfehn ein Spuk sein Unwesen treibe. Eine Schülerin, die auf dem Wege zur Schule diese Brücke überschreiten mußte, entschuldigte ein Schulversäumnis mit den Worten: „Ich fürchte mich vor der Brücke, da soll es nicht richtig sein“. Nach vielem Hin- und Herfragen gelang es, folgendes festzustellen: Ein 12jähriger Junge kam am vorigen Freitag (22.12.) zwischen vier und fünf Uhr nachmittags über die vorhin genannte Brücke. Plötzlich wird er durch einen heftigen Knall sehr erschreckt. Als er sich umsieht, bemerkt er einen Stein, der vorher nicht dagelegen hatte. Der Knabe wähnt, der Stein sei von irgendjemand nach ihm geschleudert worden. Es ist aber keine Menschenseele zu erblicken gewesen. Da gruselt's ihn und er rennt so schnell er kann zu seiner väterlichen Behausung.“

Die Fortsetzung brachte eine Notiz vom 3.2.1906 in der RZ: „Die kürzlich von mehreren auswärtigen Zeitungen gebrachte Notiz über den Verkauf des hier gefallenen Meteoriten ist vollständig aus der Luft gegriffen. Augenblicklich ist der Stein dem Professor Dr. Rinne, Techn. Hochschule Hannover, auf dessen Verlangen zur Untersuchung eingesandt, um festzustellen, welche Stellung der

Stein unter den Meteoriten einnimmt. Dr. Prezina-Wien schreibt: Der Wert des Steines ist ein hoher, gehört er jedoch einer seltenen Abteilung an, so ist sein Wert bedeutend größer.

Über den weiteren Verbleib des Meteorsteins fand ich jetzt in der Rheiderland Zeitung von 1925 und 1928 mit dem gleichen Text (5.11.1928) diese Nachricht: „Vom Rheiderländer Heimatmuseum. An weiteren Geschenken wurden dem Heimatmuseum überwiesen von Herrn R. Abbas in Jemgum eine Sandsteinplatte mit dem Groeneveld'schen Wappen; von Herrn Lambert Hensmann in Coldeborg eine messingne Lichtputzschale; von Herrn Gemeindevorsteher [Christian] Borchers in Marienchor ein menschlicher Schädel und ein Sargbrett aus der Klosterwarf zu Marienchor (Fund laut Wolfgang Schwarz bei Ausschachtung 1914 durch Lehrer [Christian] Borchers (Lehrer: 1893-1922), sowie ein vor mehreren Jahren zu Marienchor niedergefallener Meteorstein.“ Demnach könnte der Meteorit sich noch irgendwo im Museum in Weener befinden. Im archäologischen Katalog der Funde für das Museum von Dr. Wolfgang Schwarz aus dem Jahr 2016 wurde das Objekt nicht berücksichtigt. Somit dürfte der Meteorit nach der Untersuchung in Hannover in die Obhut von Lehrer Borchers gelangt sein, der ihn nach seiner Ernennung zum Bürgermeister 1924 zusammen mit dem Schädel vom Klosterhof an das Heimatmuseum in Weener übergab. Dieser Aspekt wirft noch die Frage auf, ob der damalige Klosterfriedhof beim Klosterhof oder bei der zugehörigen Kapelle Duinkirchen gelegen hat.

G. Kronsweide



Ditzumer Feuerwehr-Auto

Schon im November des Vorjahres zeigte die Rubrik „So was dat fröher“ (RZ 10.11.2023) ein Behelfsfahrzeug der Ditzumer Freiwilligen Feuerwehr. Laut der Feuerwehr-Festschrift zum 50jährigen Bestehen von 1984 handelt es sich dabei um ein ab 1937 als Zugmaschine genutztes [damals relativ neuwertiges] PKW-Fahrzeug der Marke ADLER, für das Berend de Vries als Führerschein-Inhaber als Fahrer eingesetzt wurde. Es handelte sich dabei also damals nicht um einen Oldtimer, wie die Rheiderland Zeitung schreibt. Damit war die neue Tragkraftspritze (TS 8 Marke) KOEBE einsatzfähig. Die Ditzumer Wehr hatte jetzt ein hochmodernes Feuerlöschfahrzeug und „genoss den Ruf, im Ernstfall die erste am Brandort zu sein“. „1942 wurde ein für damalige Verhältnisse modernes neues Gerätehaus erbaut“.

G. Kronsweide

R. Foltens Datenbankzähler
Familien im Rheiderland



Impressum

UHU Nr. 25 © Heimat- und Kulturverein Jemgum e.V.
1. Vorsitzende: Monika Berndt, Osterwinsumer Weg 12,
26844 Jemgum. - Layout, Gestaltung, Redaktion, Satz und
Beiträge: G. Kronsweide. Lektorat: Wilhelm Eenboom,
Peter Pfaff und Bernhard Zuidema, Jemgum, 15.4.2024
Mail: uhu-jemgum-mail@gmx.de

Chronik 1. Quartal Januar bis März

Januar

- 1.1. Sielhus 30 Jahre bei Heimat- u. Kulturverein
- 1.1. Neujahrsspaziergang des H.-u. K.-Vereins
- 10.1. Amos Venema bei Bettina Tietjen NDR DaS
- Jemgum gewinnt Rheiderland-Pokal RZ 8.1.
- 14.1. Baptistenkirche Verlaat letzter Gottesdienst
- 21.1. letzter Auftritt des Posauenchors
- 26./27.1 Zwei neue Praxen in Jemgum (S. 11)

Februar

- 4.2. Jemgumgaste Vortrag Vergiftetes Denken
- Gut-Laune-Tag im Möbelhaus RZ 5.2
- 10.2. Wir im Rheiderland gegen Extremismus
- 14.2. NDR Albr. Weinberg auf dem roten Sofa
- Febr. Jovy-Atlas sponserte Trikots für E- und F-Jugend-Fußballerinnen RZ 21.2.
- Umgestaltung beim Rathaus RZ 22.2.
- Paul Zimmer mit Buch über ihn geehrt RZ 24.2.
- Jhs. Vienna neuer 1. Vors. des VOST RZ 26.2.

März

- 1.3. Eröffnung des Bürgerhauses
- Heer Peters u. sien Butler Albert RZ 2.3.
- 2.3. Judo-Bez.-meisterin Lisa-Sophie Feuerhake
- Wübbo Freese 75 Jahre bei Feuerwehr RZ 5.3.
- 20 Jahre Bauunternehmen W. Dannen RZ 16.3.
- 17.3. Frühlingsfest des Mühlenvereins
- Eisbaden in Soltborg RZ 21.3.

Wenn rechts keine Quelle genannt ist, entspricht das Datum hinter dem großen Punkt dem Erscheinungstag des Berichts.



Die „dit un dat“-
Hefte, Nr. 58-61 und
Nr. 62 können weiter-
hin beim Heimat- und
Kulturverein für je
2 Euro erworben
werden. Es sind auch
noch Exemplare der
Schulchronik
(über 200 Seiten)
vorhanden!